

Zürcher Architekten bringen Bernaville auf Vordermann

SCHWARZENBURG Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für die Stiftung Bernaville heisst Paul et Florence. Das Werk des Studios JES in Zürich beinhaltet einen Neubau und eine Sanierung.

Im zweiten Anlauf des Architekturwettbewerbs für einen Ersatzneubau und die Erneuerung der Stiftung Bernaville in Schwarzenburg hat es nun doch geklappt. Vergangenen Juni hatte noch keines der anonym einge-

«Auch Menschen mit Beeinträchtigung wünschen sich ein selbstständiges Leben.»

Vinzenz Miescher

reichten Projekte die Ziele der Jury erfüllt. «Die Anforderungen waren hoch», schreibt Vinzenz Miescher, Geschäftsführer von Bernaville, in einer Medienmitteilung.

Das Projekt müsse den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen von heute und morgen entsprechen. Zudem seien viele Vorschriften wie etwa Hindernis-



Stiftung Bernaville: So soll die erneuerte Anlage dereinst aussehen. *zvg*

freiheit und Mindestgrösse der Räume zu berücksichtigen. «Der Umgang mit der als erhaltenswert eingestuften Anlage und der rigorose Kostenrahmen von 30 Millionen Franken machten die Aufgabe zusätzlich anspruchsvoll», so Miescher.

Mehr Selbstbestimmung

Das Projekt Paul et Florence des Zürcher Studios JES erfüllt alle Vorgaben. Es bietet Rückzugsmöglichkeiten sowie grössere Zimmer und Ateliers, denn, so sagt Vinzenz Miescher: «Auch Menschen mit Beeinträchtigung wünschen sich ein selbstständiges Leben.» Deshalb stehen für Personen mit wenig Betreuungsbedarf in sich abgeschlossene 4½- oder 5½-Zimmer-Wohnun-

gen zur Verfügung. Ein Teil des Neubaus richtet sich auf den Alters- und Intensivwohnbereich aus, wo Pflege und Betreuung nach Mass im Zentrum stehen.

Das Volk stimmt ab

An der Gemeindeversammlung von Montag, 11. Dezember, wird unter anderem über eine Änderung der Bauvorschriften auf dem Perimeter der Stiftung Bernaville abgestimmt. Dies ist nötig, damit das Projekt gemäss den Vorgaben des Alters- und Behindertenamtes des Kantons Bern überhaupt möglich ist. «Es wird über die Revision der Teilzonenplanung und die Änderung des Baureglements abgestimmt, nicht über das Bauprojekt», betont Miescher. Er geht davon aus,

dass die Bevölkerung grundsätzlich hinter der Stiftung steht. Deshalb sollte die Hürde an der Gemeindeversammlung gut zu meistern sein, meint Miescher.

Finanzierung noch offen

Ein nach wie vor ungelöstes Problem sind die Finanzen. Ursprünglich wollte der Kanton sich 2019 aus der Finanzierung solcher Projekte zurückziehen. Das heisst, die Stiftung Bernaville erhält für die Infrastruktur kein Geld mehr vom Kanton, sondern von den Klienten. Denn jeder Bewohner und jede Bewohnerin soll in Zukunft mit dem individuellen Beitrag auch rund 35 Franken pro Tag als Infrastrukturpauschale bezahlen. Wann es so weit ist, steht aber noch in den Sternen. Das ist ein Problem, denn auf diese Unsicherheit wollen sich die Investoren nicht einlassen.

Vinzenz Miescher fügt an: «Wir sind zwischen Stuhl und Bank.» Trotzdem ist er optimistisch und geht davon aus, dass 2019 die ersten Bagger auffahren könnten.

pd/Laura Fehlmann

Ausstellung: Seit gestern Freitag sind die eingereichten Architekturprojekte in der Stiftung Bernaville ausgestellt. Sie sind bis zum Mittwoch, 29. November zu sehen; Mo bis Fr von 8.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr. www.bernaville.ch.